



Regierungsrat

Luzern, 02. Mai 2016

ANTWORT AUF ANFRAGE**A 143**

Nummer: A 143
Protokoll-Nr.: 461
Eröffnet: 02.05.2016 / Bildungs- und Kulturdepartement

Anfrage Peyer Ludwig namens der CVP-Fraktion über Salle Modulable und Neuer Theater Infrastruktur (NTI)**A. Wortlaut der Anfrage**

Vor Kurzem wurden erstmals wichtige Eckwerte der geplanten Salle Modulable und damit der Neuen Theater Infrastruktur (NTI) der Öffentlichkeit vorgestellt. Gemäss diesen Angaben ist momentan mit Investitionskosten von rund 208 Millionen Franken und Betriebskosten von 31 Millionen Franken pro Jahr zu rechnen. Einerseits übersteigen die Investitionskosten die Mittel der Stiftung Salle Modulable massiv, und die geplanten Betriebskosten liegen ebenfalls viel höher als die bisherigen Kosten. Die Publikation dieser Zahlen sowie des Standorts auf dem Inseli haben in der Öffentlichkeit viele Reaktionen ausgelöst. Das Projekt birgt nebst riesigen Chancen für den Standort Luzern auch erhebliche Risiken. Aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit dieses Projekts ist es ein Gebot der Stunde, dass alle möglichen Zahlenden (Kanton und Stadt) möglichst rasch eine politische Diskussion über das Projekt eröffnen und mit weiteren Informationen bedient werden.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass die veranschlagten Kosten (Investition und Betrieb) momentan eindeutig zu hoch sind und massiv gesenkt werden müssen, damit das Projekt politisch eine Chance hat?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Chancen des Projekts für den Standort in den Bereichen internationale Ausstrahlung und Wertschöpfung in der Region?
3. Die geplante Salle Modulable soll ja Kern der Neuen Theater Infrastruktur bilden, also auch das bisherige Luzerner Theater ablösen. Ist geplant, das jetzige Gebäude des Luzerner Theaters abzubauen oder zu verkaufen?
4. Gibt es Schätzungen, wie hoch die Kosten einer Erneuerung des in die Jahre gekommenen Stadttheaters am jetzigen Standort zu stehen kämen?
5. Inhaltlich sollen neben dem Luzerner Theater weitere Kulturinstitutionen von dieser modernen Infrastruktur profitieren können. Wie wird diese anspruchsvolle Aufgabe angegangen, und wie wurde in diesem Zusammenhang der Begriff «Modulable» definiert?
6. Wie stehen eigentlich wichtige Akteure im Kulturbereich, also insbesondere das Luzerner Theater zum Projekt Salle Modulable / Neue Theater Infrastruktur, so wie es jetzt vorgeschlagen ist?
7. Wie beurteilt der Regierungsrat die Haltung des Landschaftsschutzverbandes Vierwaldstättersee? Weshalb wurde dieser bei der Standortevaluation offenbar nicht involviert?
8. Welcher Kostenteiler ist bei den Investitionskosten zwischen Stadt und Kanton vorgesehen?
9. Wie beurteilt der Regierungsrat das Risiko, bis Ende 2018 über kein baureifes Projekt zu verfügen, sodass das Stiftungsvermögen verfällt?

10. Weshalb setzen sich sowohl der Regierungsrat als auch der Stadtrat, trotz der allgemein schwierigen finanziellen Lage, mit so viel Herzblut für dieses Projekt ein?

Peyer Ludwig namens der CVP-Fraktion

B. Antwort Regierungsrat

Zu Frage 1: Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass die veranschlagten Kosten (Investition und Betrieb) momentan eindeutig zu hoch sind und massiv gesenkt werden müssen, damit das Projekt politisch eine Chance hat?

Die Tatsache, dass ein solch anspruchsvolles und zukunftsweisendes Projekt in diesem Stadium der Planung noch höhere Kosten ausweist als ursprünglich gedacht, ist nicht ungewöhnlich. Wir erwarten aber, dass in den nächsten Monaten gemeinsam mit den Partnern noch deutliches Synergie- und Optimierungspotential definiert wird, damit das Projekt nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell überzeugt. Unsere Leitlinie ist dabei, die Kosten soweit wie möglich zu senken, ohne jedoch die Vision und damit die Beteiligung der privaten oder der kulturellen Partner in Frage zu stellen.

Zu Frage 2: Wie beurteilt der Regierungsrat die Chancen des Projektes für den Standort in den Bereichen internationale Ausstrahlung und Wertschöpfung in der Region?

Mit dem Lucerne Festival und dem KKL Luzern hat sich Luzern bereits national und international als Kultur- und Musikstandort positioniert. Wir wollen diesen strategischen Schwerpunkt weiter stärken und entwickeln und nun mit zusätzlichen Partnern - dem Luzerner Theater und den freien Kulturschaffenden - einen Theater- und Musikbetrieb von nationaler Bedeutung schaffen, der auch international ausstrahlt. Die Basis für diesen mutigen Entwicklungsschritt sind die Investition in das neue Haus mit seiner besonderen Infrastruktur und eine neuartige Form des Zusammenspiels der verschiedenen Kulturakteure. Studien der Universität St. Gallen weisen für das KKL Luzern und das Lucerne Festival bereits heute markante Effekte auf die regionale Kaufkraft von jährlich 75 bzw. 24,4 Millionen Franken aus. Wir wollen diese Effekte mit dem Investitions- und Entwicklungsschub des Neuen Theaters/Salle Modulable nicht nur halten, sondern steigern.

Zu Frage 3: Der geplante Salle Modulable soll ja Kern der Neuen Theater Infrastruktur (NTI) bilden, also auch das bisherige Luzerner Theater ablösen. Ist geplant, das jetzige Gebäude des Luzerner Theaters abzureissen oder zu verkaufen?

Das bestehende Theaterhaus an der Reuss ist eine Liegenschaft der Stadt. Eine von der kantonalen Denkmalpflege in Auftrag gegebene Studie hat gezeigt, dass das alte Theatergebäude denkmalpflegerisch nicht bedeutend ist, weil durch viele Um- und Anbauten kaum noch alte Bausubstanz vorhanden ist. Im Rahmen der Standortevaluation ist ein Abbruch des Gebäudes als prüfungswerte Option beurteilt worden.

Zu Frage 4: Gibt es Schätzungen, wie hoch die Kosten einer Erneuerung des in die Jahre gekommenen Stadttheaters am jetzigen Standort zu stehen kämen?

Mit einer Sanierung oder einem Umbau des heutigen Theatergebäudes wäre die Vision der Salle Modulable nicht zu verwirklichen. Deshalb wurden diese Varianten nicht vertieft geprüft. Allerdings zeigt eine Hochrechnung aus dem Jahr 2010, dass diese Varianten ebenfalls erhebliche Kosten mit sich bringen würden:

Das Luzerner Theater hat seit längerem betriebliche Probleme in den zu engen Platzverhältnissen, nicht nur im Bereich der Bühne oder des Orchestergrabens. Die Arbeitsbedingungen für die Theaterschaffenden sind nicht mehr zeitgemäss und entsprechen auch nicht mehr den baupolizeilichen Vorschriften. Die Akustik ist schlecht, Foyer und Zuschauerraum sind ungenügend. Sicherheitsvorschriften können nur mit erheblichem Aufwand eingehalten werden, was den Betrieb erschwert. Für eine Sanierung und Erweiterung des heutigen Gebäudes oder einen Neubau mit grösserem Volumen wären gemäss Hochrechnung 45 bis 80 Mio. Franken zu investieren. Für ein solches Projekt stehen die privaten Mittel der Stiftung Salle Modulable jedoch nicht zur Verfügung. Zudem lässt eine Sanierung oder ein Neubau mit diesem Kostenrahmen eine inhaltliche Entwicklung, wie dies das Projekt Neues Theater Luzern mit Salle Modulable vorsieht, nicht zu.

Zu Frage 5: Inhaltlich sollen neben dem Luzerner Theater weitere Kulturinstitutionen von dieser modernen Infrastruktur profitieren können. Wie wird diese anspruchsvolle Aufgabe angegangen und wie wurde in diesem Zusammenhang der Begriff „modulable“ definiert?

Die Idee eines flexiblen Theatersaals in einem modernen Gebäude, mitfinanziert durch private Partner, eröffnet künstlerisch und betrieblich ganz neue Möglichkeiten: Das neue Theatergebäude kann einerseits dem Luzerner Theater eine Infrastruktur auf hohem Niveau bieten. Andererseits schafft es neue Produktionsmöglichkeiten, indem das Lucerne Festival und die freie Theater- und Tanzszene Eigen, Co- und Fremdproduktionen erschaffen und zeigen können. Die Theaterkunst kann sich weiter entwickeln, indem sich das klassische Mehrspartenhaus öffnet und vermehrt projektbezogen und mit Gastkünstlern gearbeitet wird. Mit geschickten Zusammenarbeitsformen lassen sich für das Publikum traditionelle wie neuartige Stücke auf die Bühne bringen. Erste Versuche mit vielfältigen Kooperationen wird das Luzerner Theater unter seiner neuen Leitung ab Sommer 2016 wagen. Grössere Produktionen, gerade im Bereich des Musiktheaters wie vom Lucerne Festival angestrebt, die dann auch wirtschaftlich interessant sein werden, sind jedoch nur in der neuen Infrastruktur mit ihren technischen Möglichkeiten und grösseren Kapazitäten möglich.

Zu Frage 6: Wie stehen wichtige Akteure im Kulturbereich, also insbesondere das Luzerner Theater eigentlich zum Projekt Salle modulable/Neue Theater Infrastruktur (NTI), so wie es jetzt vorgeschlagen ist?

Das inhaltliche Konzept "Theater Werk Luzern" wurde gemeinsam mit den wichtigen Akteuren im Kulturbereich erarbeitet und wird von diesen mitgetragen. Bei der nun folgenden Detailplanung für das neue Theatergebäude stellen sich naturgemäss noch etliche Fragen, die in den folgenden Monaten zu diskutieren sein werden. Im Laufe der Projektarbeit hat insbesondere das Luzerner Theater immer wieder auch kritische Fragen aufgeworfen. Es hat sich in den entscheidenden Phasen des Projekts jedoch stets ausdrücklich hinter die Vision gestellt.

Zu Frage 7: Wie beurteilt der Regierungsrat die Haltung des Landschaftsschutzverbandes Vierwaldstättersee, weshalb wurde dieser bei der Standortevaluation offenbar nicht involviert?

Der Standort wurde im Rahmen eines Projektes evaluiert, das der Zweckverband zusammen mit der Stadt Luzern in Auftrag gegeben hat. Involviert waren Fachleute aus Verwaltung und Fachkreisen. Der Einbezug der verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbände aus Denkmalpflege, Landschaftsschutz etc. war dabei nicht vorgesehen. Mit dabei war allerdings die Stadtbaukommission, das beratende städtische Fachorgan. Die Verbände haben die Möglichkeit, sich im Rahmen des geplanten Umzonungsverfahrens einzubringen – so wie dies für solche Verfahren üblich ist.

Zu Frage 8: Welcher Kostenteiler ist bei den Investitionskosten zwischen Stadt und Kanton vorgesehen?

Im Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern gilt heute für den Betrieb ein Finanzierungsschlüssel zwischen Kanton und Stadt von 70 zu 30. Die Kostenteilung für den Bau ist Gegenstand von Verhandlungen zwischen Stadt und Kanton, die aktuell laufen.

Zu Frage 9: Wie beurteilt der Regierungsrat das Risiko, bis Ende 2018 über kein baureifes Projekt zu verfügen, so dass das Stiftungsvermögen verfällt?

Bis Ende 2018 sollen die Projektierung ausgelöst und der Architekturwettbewerb durchgeführt, das Projekt zur Baubewilligungsreife geführt sowie die offenen Fragen zur Finanzierung im Detail geklärt werden. Können all diese Arbeiten bis Ende 2018 erledigt werden und stimmen Ihr Rat sowie der Grosse Stadtrat den für die Realisierung notwendigen Krediten zu, so werden im Mai 2019 die Stimmberechtigten des Kantons Luzern über die Realisierung entscheiden. Diese Zeitplanung ist mit der Stiftung Salle Modulable abgesprochen und mit den Schenkungsbedingungen kompatibel.

Zu Frage 10: Weshalb setzen sich sowohl Regierungsrat als auch der Stadtrat mit so viel Herzblut trotz der allgemeinen schwierigen finanziellen Lage für dieses Projekt ein?

Auch - oder gerade - in finanziell schwierigen Zeiten müssen wir die Weiterentwicklung des Kantons Luzern vorantreiben. Wir tun dies, indem wir strategische Schwerpunkte setzen, in die wir bewusst investieren wollen. Mit der Positionierung Luzerns als zentralschweizerisch und national bedeutenden Kulturort mit einem Theater- und Musikbetrieb, der auch international ausstrahlt, setzen wir auf die Stärkung unserer Stärken und fördern damit auch Wirtschaft und Tourismus. Wenn wir dies gemeinsam mit privaten Partnern und deren finanzieller Unterstützung tun können, ist das für Luzern und die gesamte Bevölkerung eine grosse Chance, die wir nutzen sollten.